

*witz* zeigte es sich, was Preussische Disciplin vermochte.

Das Kriegsglück des Königs munterte die andern Mächte auf, die Königin von Ungarn ebenfalls mit Krieg zu überziehen. Zwar wünschte, in Frankreich, der vier und achtzigjährige Cardinal *Fleury*, seine bisher stets glückliche Laufbahn ruhig zu beschliessen; aber den Gebrüdern *Belle - Isle* gelang es, einen Entschluß zu bewirken, der den Absichten des Ministers ganz zuwider war. Sie meinten, daß durch Demüthigung des neuentstandenen Hauses *Lothringen - Oesterreich*, das Werk des grossen Richelieu vollendet werden könne und müsse.

Sonach ward beschlossen, dem Kurfürsten von Baiern die Kaiserkrone, nebst einem Theil von den Staaten *Karls des sechsten*, zu verschaffen. Mit den Königen von Preussen und Polen sollte gemeinschaftliche Sache gemacht werden. Der glückliche Erfolg schien unausbleiblich.

Der Kurfürst von *Baiern* nahm sofort Paf. 1742 *fau* in Besitz, und drang im Oesterreichischen bis Linz vor. Aber anstatt sich der Hauptstadt zu bemächtigen, welches ein entscheidender Streich gewesen seyn würde, fiel er in Böhmen ein, weil er die Zeit nicht erwarten konnte, sich in Prag krönen zu lassen. Nach dieser verrichteten Ceremonie begab er sich nach Frankfurt, empfing daselbst die Kaiserkrone, und befand sich nun an der Spitze des Römisch - Deutschen Reichs, unter dem Namen *Karls des siebenten*. Der König von Preussen war bis Mähren vorgedrungen. Die Lage der Königin *Maria Theresia* war bedauernswerth.